

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinspaltige Zeit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

No. 98.

Mittwoch, den 17. August 1910

9. Jahrgang.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 16. August 1910.

— Eine Anzahl Gemeindevorstände des Landratsamtsbezirks Ottendorf-Okrilla, die Patenteisenfabrik in Zogersdorf, deren Direktor die Führung durch den bisherig interessanten Betrieb in freundlicher Weise übernommen hatte. Die Herren Gemeindevorstände begaben sich hierauf das herrliche Rödertal entlang um die von der Herrschaft unterhaltenen Anstalten, wie Brauerei, Tabakmühle, Epileptische Anstalt, Kaminofen und Barmherzigkeitsstift einer Besichtigung zu unterziehen. Die Herren wurden an der Tabakmühle durch den verdienten Vorarbeiter und Leiter dieser Anstalten, Herrn Heinrich Brühl-Renard aus Zersdorf begrüßt und durch sämtliche Räume und Einrichtungen geführt. Man war allseitig überrascht von den vorzüglichen Einrichtungen, die da geschaffen sind um gesunden und körperlich unglücklichen Menschen das Leben erträglich zu gestalten, wie sie der Gesellschaft wieder zuzuführen. Man konnte aber auch bewundern, die Liebe und Anhänglichkeit, die die Pfleger ihrem liegenden Vorsteher, dem Herrn Grafen, entgegenbrachten. Im neuen Verwaltungsgebäude wurden die Besucher in liebenswürdigster Weise bewirtet, wobei Herr Graf Brühl in längeren Ausführungen die Ziele und Erfolge der von ihm geleiteten Anstalten darlegte. Persönlicher Dank und verdiente Anerkennung wurden ihm gezollt. Die Gemeindevorstände nach mehrstündigem Aufenthalt die schönen christlichen Liebe und Pflege mit dem Vorworte für Unterstützung der Anstalten aus Mitteln nach Kräften einzutreten.

Die Heilbehörden im oberen Vogtland war der ärmere Bevölkerung in diesem Jahre besonders gütig. Von dem Bahnhof Marktzeuthen kamen allein 77300 Kilogramm Waren zum Versand.

Gränitz. Für die hier offene Pfarrstelle wurde mit 6 von 7 Stimmen Herr Pfarrer Dr. Fleming aus Lobau gewählt.

Rein. Dittmannsdorf. Das sechs- bis siebenköpfige des Wirtschaftsbereiches Tischler hat mit ihrer Kaffeetaste in der Hand von der Bank, wobei die Tasse getrümmert wurde und unglücklicherweise dem Kinde ein Scherben ins Auge drang. Dasselbe lief sofort aus. Herr Doktor Stolzenburg brachte dem Kinde die nötige Hilfe.

aus der Sächs. Böhm. Schweiz. Die Behörden und Bewohner sind eifrig dabei, in denjenigen Gegenden des Gebirges, welche vom Lawen am 2., 3. und 8. August so arg heimgesucht wurden, die Straßen und Wege soweit wieder herzurichten, daß diese von den Lawen und Lawengefahr wieder benutzt werden können. Der oberhalb Herrnsdorf liegende Dörfchengrund und die Dorfstraße in Schmiltla konnten wegen der großen Verwüstungen noch nicht wieder hergestellt werden. Hörsingau herrscht lebhafter Fremdenverkehr, was Wetter ist herrlich.

Kloppe. Der 38 Jahre alte Postler Schöner aus Dresden, der hier bei einer Radtour einen Schädelbruch erlitt, ist seinen Verletzungen erlegen.

Saasdorf. Am 6. Juni wurde in einem Kornfeld zwischen den Dörfern Saasdorf und Bagen bei Großsch. ein 26 Jahre alter Dienstmagd an Händen und Füßen vollständig ahnungslos aufgefunden. Der Verbleib der Magd war, wie er später angab,

von einigen ihm unbekanntem Männern hinter rücks niedergeschlagen und dann beraubt worden. Trotz sofort aufgenommenem umfangreicher Recherche gelang es jedoch der Staatsanwaltschaft nicht, die Täter zu ermitteln. In diesen Tagen machte nun der das Ermittlungsverfahren leitende Staatsanwalt einen interessanten Versuch mit Leipziger Polizeihunden, um der Täter habhaft zu werden. Am Tatort waren seinerzeit ein Paar Wankhellen, eine Kravatte und ein Taschenmesser von den Räubern zurückgelassen worden. Anfang August wurde nun ermittelt, daß der Arbeiter Hauschild, der in einem Kohlenwerk in der Nähe des Tatortes beschäftigt war, früher ein solches Messer besessen hatte. Hauschild leugnete jedoch entschieden den Besitz eines solchen Messers ebenso der anderen Gegenstände. Man hatte weiter ermittelt, das Hauschild am Tage des Überfalles mit einem Freunde, dem 19 jährigen Maurer Reichardt, sich in der Nähe des Tatortes aufgehalten hatte. Beide wurden insofern in Untersuchungshaft genommen. Am Vormittag des erwähnten Tages ließ nun die Staatsanwaltschaft, nachdem vorher die beiden Polizeihunden „Daisy“ und „Bibi“ nach dem Landgericht in der Elisenstraße beordert waren, im Hof des Landgerichts einen Haufen Lumpen und allerhand Gegenstände aufstellen, darunter auch das am Tatort gefundene Messer und die Wankhellen. Darauf mußten die beiden Polizeihunde an den dringend Verdächtigen Witterung nehmen, dann wurden sie an den Haufen durcheinander liegender Gegenstände geführt. Zur allgemeinen Überraschung brachte ein Hund zunächst das Messer und ging damit auf Hauschild zu, während der andere Hund mit den Wankhellen auf Reichardt zuging, die diesem gehörten.

Kopschbar. Am Sonnabend überfuhr ein Automobil das 4jährige Töchterchen des Gärtners Beschnid.

Böhlig-Schrenberg. Die 61 Jahre alte Ehefrau eines hier wohnhaften Beamten, die öfters an Schlaflosigkeit litt, nahm eine große Anzahl ihr vom Arzte verordnete Beronaltablen auf einmal zu sich, worauf sie in einen todähnlichen Schlaf versiel, aus dem sie auch nicht wieder erwachte. Sie gab im Stadtkrankenhaus, wohin man sie gebracht hatte, gestern vormittag ihren Geist auf. Ob es sich um einen Selbstmord oder einen unglücklichen Zufall handelte wird unermittelt bleiben.

Glauchau. Das vierjährige Töchterchen des Postkutschers Richter in Glauchau geriet unter einen beladenen Erntewagen und wurde schwer verletzt.

Laugen. Der Offiziers-Aspirant Vizefeldwebel der Res. Major Emil August Greiner der 11. Kompanie des zurzeit in Königsbrunn befindlichen Infanterieregiments Nr. 103 hat sich unter Umständen von seinem Truppenteil entfernt, welche Föhnenschicht vermuten lassen. Das Regimentskommando ersucht daher alle Militär- und Zivilbehörden den künftigen Vizefeldwebel im Betretungsfall zu arretieren. Er ist 29 Jahre alt und stammt aus Wallendorf (S.-Mein.); bei seinem Weggange trug er Uniform.

Kugusuburg-Edmannsdorf wird in nicht allzuferner Zeit mittelst Drahtseilbahn verbunden sein. Gegenwärtig ist man bereits mit dem Abholzen der künftigen Bahnstrecke beschäftigt.

Waldspaziergang.

Die Stadt mit ihrem Dreieben
Ich ließ sie hinter mir.
Hinaus eil ich mit Freuden
Ins stille Waldrevier.

Hier weht ein kühles Lüftchen,
Hier hebt sich frisch die Brust,
Hier lernt der Mensch vergessen
Die Welt mit ihrem Dufte.

Hier wölben sich die Bäume
Zu einem Blätterdach,
Der Wald baut sich zum Dome
In meinem Geist gemach.

Des Windes dumpf Gedrause
Erregt den Orakelschall;
Hier fühlt ich Gott mich näher,
Entrückt dem Weltensall.

Seh ich dann wieder heimwärts,
Wenn fern die Glocke klingt;
Der Lebensfreude Quelle
In mir verjüngt springt.

Obergräfenhain. Überfahren wurde beim Bremsen eines Bahnhofsmitwagens der 32 Jahre alte Hilfsbahnwärter Albin Becker. Der Mann erlitt schwere Armbrüche.

Wittenanna. Auf Lebenszeit gewählt wurde der seit zwei Jahren hier amtierende Gemeindevorstand Claus. Zum zweiten Gemeindevorstand wurde Fabrikbesitzer Otto Schmeißer hier gewählt.

Plaue. Vom Schuhmacher-Jünglings-Verbandstag wird mitgeteilt, daß sich dieser Tage drei Herren zusammenfanden, die vor mehr als 40 Jahren in der gleichen Werkstatt tätig waren. Der damalige Meister, Friedrich Wilhelm Küster in Järbig, Provinz Sachsen vollendete am 27. Juli sein 97. Lebensjahr. Wilhelm Sider, der einstige Gehülfe, zählt jetzt 71 Jahre. Er war Schuhmachergehülfe beim Meister Küster von 1862 bis 1864. Dann wurde er zu den Waffen gerufen. Später machte er sich in Leipzig selbstständig und wohnt jetzt noch in Leipzig in sehr guter Gesundheit. Carl Dietering in Leipzig, der „Jüngste“, lernte von 1863 bis 1867 beim Meister Küster in Järbig, machte den Feldzug 1870/71 von Anfang bis Ende mit und wurde 1872 in Leipzig selbstständig. Seit 20 Jahren leitet er die Leipziger Schuhmacher-Jungung als Obermeister. Das Alter dieses „Jüngsten“ der Drei beträgt 61 Jahre.

Wolfsgrün. Beim Versuche in der Dreifachweiden Pappfabrik ein Ventil zu schließen, wurde der Werksführer Wötcher vom Dampf so schwer verbrüht, daß er in den mit kochendem Wasser gefüllten Bottich stürzte. Die

Schlachtvieh-Preise.

am 15. August 1910.

Zum Auftrieb waren gekommen: 208 Ochsen 185 Kalben und Rüge, 249 Bullen, 238 Rälber 1087 Schafe und 1778 Schweine, zusammen 3745 Schlachtstücke. Es erzielten für 50 Rilo Ochsen Lebendgewicht 30—47 Mk. Schlachtgewicht 64—83 Mk., Kalben und Rüge Lebendgewicht 32—45 Mk., Schlachtgewicht 63—77 Mk., Bullen Lebendgewicht 35—48 Mk., Schlachtgewicht 65—78 Mk. Rälber Lebendgewicht, 43—56 Mk., Schlachtgewicht 74—85 Mk. Schafe Lebendgewicht 34—45 Mk. Schafe Schlachtgewicht 60 bis 85 Mk., Schweine Lebendgewicht 45—53 Mk. Schlachtgewicht 61—69 Mk.

Schweren Brandwunden brachten dem 30 Jahre alten Manne den Tod.

Kodewisch. Am Sonntag früh brannte hier der Gutshof des Besitzers Johann Nadel nieder. Dieser hat sich schwere Brandwunden zugezogen. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

Auerbach. Wie der „Vogel-Anzeiger“ meldet, hat Sonntag früh in der 3. Stunde der 21 jährige Max Schädlich aus Rodewisch an dem Handarbeiter Joseph Gruber aus Mülgrün im Walde an der Falkenstein Straße einen Raubmordversuch begangen. Schädlich, der erst kürzlich aus dem Gefängnis wegen guter Führung entlassen wurde, bedauerte den Überfallenen durch Hammerschläge, schleppte ihn in den Strohengraben und versetzte ihm vier Stiche in den Kopf, und einen in die linke Seite. Der Täter wurde festgenommen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Die Brüsseler Weltausstellung zerstört!

Durch ein gewaltiges Schloßfeuer wurde fast die ganze Ausstellung zerstört. Millionen von Werten sind vernichtet. Das Feuer brach kurz vor 9 Uhr aus und zerstörte in einer Viertelstunde das Hauptgebäude. Am schwersten wurde die französische Abteilung durch Vernichten großer Kunstwerke getroffen. Deutsche Aussteller sind weniger oder nicht geschädigt, da diese Abteilung etwas isoliert lag. Das gesamte Militär mußte aufgeben und Brücken gesprengt werden. Das Militär erschloß auch die Kautel einer großen Menagerie, weil diese ausbrechen drohten. Die Panik war ungeheuer. Angeblich sind zwei Menschen mit verbrannt, viele wurden schwer verletzt.

Produktenpreise.

Dresden, 15. August. Preise in Mark.

I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg netto weißer — bis — brauner 74—78 kg 200—208, do feuchter (70—74 kg.) — bis —, russischer, rot 226 bis 230, Kanak — bis —, Argentinier 225 bis 228 Amerikan. weiß 245 bis 252, Roggen, pro 1000 kg netto, sächsischer (70 bis 74 kg) 140—146, russischer 164—166, Gerste pro 1000 kg netto, sächsische 156 bis 169, sächsische 160 bis 175 polener 159 bis 170 böhmische 179—190. Futtergerste 124—132 Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 160 bis 165, Mais pro 1000 kg netto: Cingantline alter 174—180, do. neuer — — —, Saplata gelber alter 160—163, Randmais, gelber alter 152—156, do. neuer feuchter — bis —, Erbsen pro 1000 kg netto: Futterware 160 bis 180, Wicken, pro 1000 kg netto: sächsische 168—180, Buchweizen, pro 1000 kg netto, inländischer und fremder 180—185. Weizen pro 1000 kg netto feine 330,0—335,0, mittlere 345,0—355,0. Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß, raffiniertes 60. Rapssölchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 11,50. Feinkuchen pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 18,50 2. 18,00. Futtermehl 12,00—12,20 Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken, grobe 10,00—10,20, feine 9,20 bis 9,60. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken) 10,80 bis 11,00, Feinste Ware über Notig. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln 50 kg) — — —, Mark.

Klotzsches Petroleum-, Spiritus-, Seifen-, Dele- u. Fettwaren-Versandt

Inh. P. Krebs, Ottendorf-Okrilla, Radeburger Strasse
empfeilt: Rein amerik. Petroleum, ff. Brennspritus, Gasolin, Maschinen-Del, Wagen-, Kuf- u. Lederfett, Lederappretur, Saalwachs
Spezial-Schmier-Dele aller Art.

Die Reichsversicherungssordnung.

Nach dem Gesetzentwurf der Kommission zur Vorbereitung der Reichsversicherungssordnung soll der Rest der ersten Lesung bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages erledigt werden. Die dann folgende zweite Lesung wird aber ungewiss, ob eine beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen. Es sind in der ersten Lesung eine Reihe besonders wichtiger und schwieriger Fragen entweder gar nicht oder doch so zur erledigung gelangt, daß eine Änderung der gefassten Beschlüsse zur Erzielung eines Ergebnisses notwendig erscheint. So ist

die Frage der Betriebskrankentassen noch völlig ungelöst. Die Fragefrage hat eine Erleichterung gefunden, die von allen Seiten als einer Revision dringend bedürftig anerkannt ist. Aber die Krankentassen endlich sind Beschlüsse gefasst, aber deren Unannehmlichkeit für die verbündeten Regierungen kein Zweifel bestehen kann. Es wird daher noch ernst und langwieriger Arbeit in der zweiten Lesung bedürfen, bevor die Reichsversicherungssordnung eine für die Berücksichtigung geeignete Gestalt erhält. Selbst wenn, wie zu hoffen ist, sich eine beträchtliche Mehrheit mit der Regierung in den Hauptpunkten verständigt, muß für die Verhandlungen im Reichstage gleichfalls eine geraume Zeit in Aussicht genommen werden. Erst wenn die Reichsversicherungssordnung verabschiedet ist, kann aber bestimmtlich

die Witwen- und Waisenversorgung in Kraft treten. Es ist daher mindestens mit der Möglichkeit zu rechnen, daß dieses Gesetz nicht zu dem gesetzlich festgelegten Termin, dem 1. April nächsten Jahres, in Kraft treten kann und daß demzufolge eine Verlängerung der Frist eintreten muß. Derselben Parteien, die das größte Gewicht auf eine einstweilige Beschleunigung der Beschlüsse des Reichstages und Waisen- und Witwenversorgungsgesetzes Wert zu legen haben, können allerdings zur Erreichung dieses Zweckes wesentlich beitragen, indem sie die Hand zu einer auch für die verbündeten Regierungen annehmbaren Gestaltung der Reichsversicherungssordnung bieten. Sie werden sich bei ihrem Verhalten von der Abzweigung durchbringen müssen, daß die Witwen- und Waisenversorgung nur dann am 1. April 1911 ins Leben treten kann, wenn das baldige Zustandekommen der Reichsversicherungssordnung in einer für die verbündeten Regierungen annehmbaren Form gesichert ist.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Das große Flottenmandat vor dem Reichstag am 29. d. Mts. wird durch eine Parade sämtlicher Kriegsschiffe — über hundert — in der Danziger Bucht vor dem Kaiserpaar auf der „Hohenoller“ eingeleitet, dann geht der Kaiser am Bord des Admiralschiffes „Deutschland“ zur Teilnahme an einem größeren Manöver auf hoher See.

Die Bürgermeisterei der Stadt Friedberg in Hessen ist amtlich verständigt worden, daß das russische Kaiserpaar sowie kurze Zeit voranschließend auch Kaiser Wilhelm im demnächstigen Bälde der Stadt Friedberg sein werden.

Wie verlautet, liegen die Vorschläge der einzelnen Reichskämmerer zu dem neuen Reichsstaatsbudget dem Reichsstaatsrat vor. Sie werden dort bereits seit einiger Zeit der ständigen Prüfung unterworfen. Daß die Arbeiten am nächsten Freitag schon mit Rücksicht auf die diesjährige frühzeitige Wiederaufnahme der Beratungen des Reichstages beschleunigt werden, ist sicher. Ob es sich aber ermöglichen lassen wird, den neuen Staat schon zu Anfang Oktober dem Bundesrat vorzulegen, ist nicht abzusehen. Der Entwurf zu dem neuen Staat wird überhaupt nicht insgesamt dem Bundesrat unterbreitet, vielmehr werden ihm die einzelnen Staats-, sobald sie fertiggestellt sind, vorgelegt. An diesem Punkte dürfte auch jetzt nichts geändert werden.

Vor die Wahl gestellt.

8) Roman von W. Pantzer.

„Irgend fuhr Hanna fort: „Nun, und Erna, das verdamnte Kind, das erst um seine kleinsten Wünsche bestrahlt worden, — ach, Sie dürfen es mir nicht abel nehmen. Ich bin überzeugt, sie wird auch ihren Widerwillen gegen — gegen diese Bestimmung noch überwinden. — Sie müssen ein wenig Geduld mit ihr haben. Sie ist ja noch so jung, und es kam ihr so überraschend. Sie wird es sicher noch zur rechten Zeit einsehen, wie töricht es wäre, ihren ganzen Besitz zu opfern — bloß um ihr Trostschöpfchen durchzuführen.“

Kurt war sehr ernst geworden, und eine tiefe Falte hatte sich zwischen seine Brauen gelagert.

„Ach, jetzt verstehe ich Sie!“ sprach er und sah höher vor sich hin.

Schweigend gingen sie nebeneinander, denn auch Hanna war mit ihren Gedanken beschäftigt, die freilich ganz anderer Natur waren, als die ihres Begleiters, trotzdem sie sich um denselben Punkt drehten.

„Eine Frage noch,“ fing dieser nach einer Weile wieder an: „Hat Erna irgend eine Rechnung — ich meine — ist ihr Herz nicht mehr frei?“

„Das kann ich Ihnen beim besten Willen nicht verraten, sie hat mich nicht davor zu ihrer Vertrauten gemacht.“

„Aber Sie sind doch lange hier im Hause

Bei der Erziehung zum preussischen Landtage im Wahlkreise Gumbinnen-Norden ist der Nationalliberale Oberbürgermeister Fährbringer (Gumb.) mit 147 Stimmen wiedergewählt worden. Für Schmid (Konservativ) wurden 148 Stimmen abgegeben. Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses hatte vor Jahresfrist diese mit geringer Mehrheit erfolgte Wahl Fährbringers für ungültig erklärt. Die geringe Mehrheit, mit der er gezeigt hat, ist immerhin noch größer als im Jahre 1903, wo sie nur zwei Stimmen (137 gegen 135) betrug.

Das Rainer-Stadionerordneten-Kollegium hat beschlossen, allen Veteranen einen Ehrensold auszusprechen. Die Vorlage wird der Finanzkommission überwiesen, die sie beraten beschleunigen soll, daß bereits im September zum Sedanfest der Sold ausbezahlt werden kann. Weiter soll geprüft werden, ob auch die Veteranen des Feldzuges gegen Baden 1868/69 herabzuschlagen werden können.

Die teilweise Ausbeuerung der Werftarbeiter in den Hansabädern, die infolge des Hamburger Streiks nicht nur auf den Meereswerken, sondern verarbeitenden auch sonst einsetzten ist, hat bereits zur Erweiterung der Ausstands- wie der Ausbeuerungsbewegung geführt und zum Teil die Hilfsindustrien ergriffen. So haben in Stettin die Metallarbeiter und in Geseke die Holzarbeiter der Werften beschlossen, in den Streik einzutreten.

Österreich-Ungarn.

Die Zusammenkunft des österreichischen Ministers des Äußeren, Grafen Khrenthal, mit dem italienischen Minister des Äußeren, San Giustino, findet am 29. d. Mts. in Salzburg statt.

Frankreich.

Mit denen in Frankreich wirtschaftliche Kämpfe ausgefochten werden, müssen immer bedenklicher und dem Wohle des Ganzen gefährlicher erscheinen. So wurde dieser Tage in einer Versammlung der Eisenbahngesellschaften (unter denen gegenwärtig eine Lohnabwertung herrscht) empfohlen, für den Fall einer Mobilisierung der Eisenbahnen erst am vierten Tage Folge zu leisten, wodurch der Bahndienst vollständig lahmgelegt würde. Die Versammlung beschloß sich zur Arbeitseinstellung auf Befehl des Syndikatschiffes.

Belgien.

In Brüssel ist amtlich bekannt gegeben worden, daß das belgische Kaiserpaar am 16. Oktober Berlin verläßt und am 17. Oktober zu dreitägigem Besuch des belgischen Königs paares in Brüssel eintrifft.

In Brüssel ist das Grenzabkommen zwischen England, Deutschland und Belgien bezüglich der Regulierung der Grenze am Älvee (belgischer Rongoo) unterzeichnet worden.

Der in Brüssel tagende internationale Bergarbeiterkongress nahm die Beschlüsse über den Mühsamtag und über die Gewährung von Alters- und Invalidenrenten an. Dann entspann sich eine lebhaftede Aussprache über die Idee des Weltfriedens. In leidenschaftlichen Reden erklärten sich sämtliche Sprecher für die allgemeine Abrüstung und für eine Verbrüderung aller Völker.

Schweden.

In diesen Tagen ist ein Jahr verlossen, seitdem in Schweden der Allgemeinstand ausbrach. Wie verhängnisvoll dieser war, zeigt der Umstand, daß noch acht Monate nach Beilegung des Großstreiks 13 000 Arbeiter ohne Beschäftigung waren. Bemerkenswert ist, daß in diesem Jahre ungewöhnlich wenig Arbeitslosigkeit vorgekommen sind, was deutlich zeigt, daß eine solche Kräftemessung wie die vorjährige, eine Arbeitskrücke im Gefolge hat. Dagegen ist es dem letzten Reichstag nicht gelungen, die Vorlage über die Arbeitsabmachungen, die eine unmittelbare Folge des Großstreiks war, durchzuführen. Inoffiziell wird sie aber in veränderter Form wiederkommen.

Norwegen.

Die vorläufigen Verhandlungen über

Spitzbergen, die in Christiania seit dem 19. Juli zwischen den Delegierten der norwegischen, der schwedischen und der russischen Regierung geschlossen wurden, sind jetzt abgeschlossen worden. Die Delegierten haben sich über den Entwurf eines Abkommens geeinigt, der den betreffenden Regierungen zugestimmt, vorläufig aber noch geheimgehalten werden soll.

Balkanstaaten.

Mit großem Eifer arbeitet die Türkei an dem Ausbau ihrer Flotte. Kaum sind von Deutschland mehrere Dampfschiffe angekauft, so hat die Regierung schon wieder das Angebot einer bedeutenden europäischen Werft angenommen, die für die Türkei so schnell wie möglich zwei Dampfschiffe von 17 200 bzw. 23 000 Tonnen zum Preise von 30 und 50 Millionen Frank bauen will. Es ist leicht verständlich, daß Griechenland diesen außerordentlichen Käufen mit großer Sorge zuseht.

Die Lage der deutschen Kolonisten in dem arabischen Bezirk von Haifa, wo kürzlich ein Deutscher ermordet wurde, wird als unhaltbar und die Sendung eines Kriegsschiffes als unerlässlich bezeichnet. Gewalttätige Einbrüche in der Kolonie Waldheim beweisen, wie die Eingeborenen die Lage ausnutzen, wie die Kolonisten eine bewaffnete Gegenwehr vorbereitet, da sie sonst unter Anklage wegen Mordes strafrechtlich verfolgt werden.

Mexico.

Mit Rücksicht auf den russisch-japanischen Vertrag hat der kaiserliche Grokral in Peking längst erwogen, welche Schritte zur Sicherstellung der Murgolei gekehrt müssen. Es wurde beschlossen, zwei Divisionen moderner Truppen in der Provinz zu stationieren, das Erziehungswesen im chinesischen Sinne auszubauen und eine Eisenbahn von Peking durch die ganze Mongolei zu bauen.

Späte Enthüllungen.

Der Kampf um die Wahlen zum ersten Parlament für die Provinzen von Südafrika zeigt sich ganz merkwürdige Seiten. Es sind zwei Parteien, die einander bitter bekämpfen. Auf der einen Seite steht die Englanderpartei unter der Leitung Dr. Jamesons, auf der anderen die Burenpartei, deren Führung (der ehemalige General) Botha übernommen hat. Dr. Jameson gibt sich im Interesse seiner Partei sehr viel Mühe,

das Mißtrauen der Buren

gegen die Englanderpartei zu überwinden. So ist wohl auch eine Rede zu verstehen, in der Dr. Jameson ohne ersichtlichen Grund plötzlich den Vorhang von dem berühmten englischen Einfall in Transvaal am 29. Dezember 1895 läßt und seinen erlauchten Zuhörern erzählt, was mit jenem Einfall eigentlich bezweckt werden sollte. Nach diesen Enthüllungen war es keineswegs beabsichtigt, dem Burenium in Transvaal ein Ende zu bereiten, nur war es Cecil Rhodes' Idee, daß man in Johannesburg von der Diktatur Ohm Krugers, des damaligen Präsidenten von Transvaal, erlösen sollte. Deshaß entstanden er Jameson, um den alten Herrn zu särgen und den damaligen Präsidenten des Transvaaler Volksrats, Lucas Meyer, zum Präsidenten der Republik zu proklamieren. Jameson betont, daß es nicht

der Zweck des Einfalls

gewesen sei, Buren durch Engländer zu ersetzen, denn er habe eine Liste von neu zu ernennenden Beamten des Transvaal bei sich gehabt, in der nicht ein einziger englischer Name verzeichnet war. Dr. Jameson gab übrigens offen zu, daß der Abbruch ein dauernder Streik gewesen sei, der seine Strafe verdiente. Indessen könnte nicht geleugnet werden, daß man dadurch der Vereinfachung Südafrikas indirekt näher gekommen sei, und diese

Vereinigung Südafrikas

sei das große Programm von Cecil Rhodes gewesen. — Man wird sich erinnern, daß der Einfall Dr. Jamesons an der Spitze von 600 Mann, die zum größten Teil der Polizei der

englischen Südafrika-Gesellschaft angehörten, am 2. Januar 1896 mit der Waffenführung bei Doornkop endete, worauf Kaiser Wilhelm dem Präsidenten Kruger ein Glückwunschtelegramm zuschickte. Englische Blätter hielten sich aber wieder in Abrede, daß es Cecil Rhodes' Wunsch gewesen sei, daß Dr. Jamesons Bunde einen Einfall in Transvaal unternehmen sollte. Es habe die Polizei nur an der Grenze bereit gehalten, um nach dem von Ausländern in Johannesburg geplanten Aufstände

die Ordnung wiederherzustellen.

Dr. Jameson habe dann aber auf eigene Verantwortung hin und im Einverständnis mit den Ausländern in Johannesburg die Grenze des Transvaal überschritten. — Es ist sehr möglich, darüber zu streiten, was England seitens mit dem Einfall bezweckt hat, aber über trifft Dr. Jamesons Darstellung nicht zu, und sie doch durch die Tatsache widerlegt, daß England, als es seine Streitkräfte beisammen hatte, mit allen Rechten zum Kriege drängte. Der Kampf mit den Waffen zwischen Engländern und Buren in Südafrika ist wohl ein für allemal entschieden, aber der Kampf um die Herrschaft der Rasse wird noch immer fortgesetzt, er wird dem kommenden Parlament bei allen wichtigen Entscheidungen das Gebräge geben.

Heer und Flotte.

Die „Neue Freie Presse“ erzählt aus besonderer Quelle, daß Generaloberst Fichte von der Goly, der Kommandant der türkischen Armee, in kurzer Zeit den aktiven Dienst in der deutschen Armee mit voller Pension verläßt und gänzlich in türkische Dienste übertritt.

Der große Kreuzer „Bismarck“ hat mit 50 Seefadetten und 200 Schiffskanonen zu Nord als zweiter Schulkreuzer von Wilhelmshaven aus seine siebenmonatige Auslandsreise angetreten, die das östliche Mittelmeer zum Ziel hat. Das Schiff, das von Kiel bereits am 26. Mai in See ging, hat zunächst in der Ostsee getreut, wo Swinemünde, Söhrby, Japsen und Bornholm angelaufen wurden, dann ging es nach dem nordwestlichen Gemüßsee, wo es Rode, Meraf, Sandangan und Balholm einen Besuch abkündete, und trat von dort über Helgoland am 4. August in Wilhelmshaven ein.

Fünfundsiebzig Jahre hind in vielen Tagen vergangen seit der Flottenfundation von Sanfibar unter Kommando Palken. Am 27. April 1885 hatte Sultan Seyid Barokel von Sanfibar Einspruch gegen die deutsche Schutzheerfahrt in Deutsch-Ostafrika eingelegt, was die deutsche Regierung veranlaßte, nach eine größere Flottenfundation dem Sultan den Beweis zu liefern, daß Deutschland die Macht besitze, jede einmalige Verletzung seiner Rechte zu bestrafen. Ein unter Kapitän v. S. Karl Palken als Kommandore aus Ghina, Bournou, Sydonie und von der amerikanischen Westküste zusammengewogenes Geschwader, bestehend aus den Kreuzerregatten „Brig“ und „Abalbert“, „Stolz“, „Glabar“, „Geneisen“, sowie dem bei Mauritius in ihren gestohlenen Transbordamer, „Friedrich“, legte sich am 7. August vor Sanfibar nieder, aber dem Sultanpalast vor Anker, woran sich der Sultan am 13. August die deutsche Schutzheerfahrt über Wagata, Wami, Agura, Wessau und Witu gegenüber Kommodore Palken unter Befehl anerkannte. Nachdem am 17. August noch die Kreuzerregatte „Bismarck“, das Flaggschiff des Kontor-Admirals Anorr, mit dem Transbordamer „Abler“ und weniger Tage später auch das Kanonenboot „Rube“ von Sanfibar eingetroffen, übernahm Kontor-Admiral Anorr das Kommando über das Geschwader sowie die Fortführung der diplomatischen Verhandlungen, die am 20. Dezember des vorjährigen „Bismarck“ mit dem Abschlusse des Vertrags über ihre Ende fanden. Als Stützpunkt wurde dort zu stationierenden Schiffen, unter dem für die nächste Zeit „Ovans“, „Rube“ und später „Rantulus“ zu nennen sind, der Ort von Daresalam eingeräumt und damit zugleich für die Erweiterungen der Kolonialpolitik schaft der Jungens zum Neere geschaffen.

seiner einjamen Wohnung fuhr, waren es ernte Gedanken, die ihn dahin begleiteten. „Nur würde, er, der nie daran gedacht, sich in Hyänen fressen zu geben, abgesehen von solcher Bedanke ihm oft recht nahe gefast werden war, der den dahingelenden Wunsch seines Onkels anfangs als etwas, das kaum ernst gemeint sein konnte, fast mit Lachen aufgenommener er hatte sich in den wenigen Tagen seit seiner Rückkehr mit einer solchen Möglichkeit, nicht leicht unbewußt, so vertraut gemacht, daß die Morie Hannas, die ihn noch ganz erfüllte, beinahe das Gefühl einer getauften Postung in ihm erweckte.

Jedenfalls verstimmen sie ihn tief, und er ärgerte sich über sich selbst, daß er sich dadurch verstimmen ließ.

Es war wohl auch nur das ungewohnte, einformige Landleben daran schuld, daß er in letzter Zeit überhaupt an die Möglichkeit seiner Berührung gedacht, und daß er damit immer Ernas Bild verflochten, war ebenso natürlich.

Auf dem Lande ist man ja gewissermaßen darauf angewiesen, zu heiraten.

Was sollte er machen, allein in seinem großen Besitztum? Das würde ihm doch ungemächlich werden; die weiten, zum größten Teil unbewohnten Räume veranlaßten ihm jetzt schon manchmal das Gefühl der Verleumdung.

Er hatte sich nur in ein paar Parteezimmer eingerichtet.

Sein Arbeits- und Wohnzimmer, in welchen er sich gemeist aufhielt, daneben das Schlafzimmer, ein kleiner Salon und das gedünzte

Von Nah und fern.

Enlandreise deutscher Studenten. Die Bremen-Louisa-Kommission sind etwa hundert Studenten aus Berlin, München, Leipzig, Marburg, Göttingen, Münster, Bonn, Dresden, Gießen, Wachen, Kiel und Charlottenburg in London einetroffen, um soziale und wirtschaftliche Verhältnisse in England zu studieren. Unter dem Vorzeichen des früheren englischen Botschafters in Berlin, Sir Frank Lascelles, hat sich ein Komitee von Gelehrten und angehenden Männern gebildet, das den deutschen Studenten England zeigen wird.

Die Bombenattentate in Frankfurt a. M. und Friedberg. Die Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. hat die Akten bezüglich des Bombenattentats an der Bankiersstraße in der Deckerheimer Landstraße an die Staatsanwaltschaft in Gießen abgetreten. So hat also der Richter, der Tat verdächtige Männer aus Friedberg verhaftet sein wird, nicht sowohl in der Friedberger, als auch in der Frankfurter Bombenaffäre die Verhandlung gegen ihn vor dem Gericht in Gießen statt. — Der Richter der Friedberger Reichsbankenebene, Bremer, ist von den Folgen des an ihm verübten Verbrechen noch immer nicht geheilt. Nach der Tat hat der Frankfurter Polizeikommissar Fleisch verschiedene Droh- und Erpressversuche erhalten, deren Abwender nicht ausdrücklich werden konnten.

Scharlachepidemie. In der Gemeinde Pörsch (Westfalen) brach eine schwere Scharlachepidemie aus. Sämtliche Schulen wurden geschlossen.

Eine Wasserstoffexplosion ereignete sich in der Bergischen Sauer- und Wasserbauverwaltung in Weidenau, die das nötige Gas für die in der dortigen Luftschiffhalle liegenden Ballons liefert. Von 150 Gasbehältern wurden 100 zerstört, und das entweichende Gas geriet in Brand. Angesichts der Explosionsgefahr wurden sich die Wasserschiffen zuerst nicht an Brandstelle heran. Da sich aber weitere Explosionen nicht mehr ereigneten, ging man schließlich dazu über, die fehen abliegenden Gasbehälter, die alle miteinander in Verbindung waren, abzulassen. Das brennende Gas ging dann allmählich zu Ende. Die Feuerwehre machte sich auf die Eindämmung des Brandes an. Das Werk selbst ist vollkommen zerstört. Als Ursache der Explosion wird ein Abstrich angenommen.

Ein falscher Veteran. Ein in Koblenz wohnender Hausbesitzer erlitt an patriotischen Ehren sich mit den Kriegsdienstleistungen von 1871 und 1870, sowie mit der Pensionierung, geschmückt auf Festlichkeiten. Nunmehr hat sich heraus, daß der Besitzer gar nicht geboren hat, aber bereits seit mehreren Jahren Pensionärbesitzung erzieht.

Schwerer Unfall in einem Drahtwalzwerk. Auf dem Eisen- und Stahlwerk „Dach“ in Dortmund gesprang ein Schwungrad im Drahtwalzwerk. Durch die umherfliegenden Teile des Rades wurden die Arbeiter Kuppert und Essermann getötet, fünf andere verletzt, darunter einige schwer. Teile des Schwungrades durchschlugen das Fabrikgebäude und zerstörten auf dem Verwaltungsgebäude nieder, das schwer beschädigt wurde.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich bei starkem Nebel morgens in der Nähe von Wagnheim (Unterfrank) auf der Strecke Würzburg—Coblenz. Ein heranrückender Zug veranlaßte einen Lupp Stredenwagen, die vergessenen hatten, einen vorchristlichen Posten aufzufahren, auf das andere Gleis zu springen. Dort brante in demselben Augenblick ein Personenzug heran. Sechs Personen wurden sofort getötet; einer ist lebensgefährlich verletzt. Die Toten sind glücklich beerdigt. Drei von ihnen standen in den Reihen, die übrigen in den dreißiger Jahren.

Ein Junge überfahren. Auf der Fahrt von Kassel nach Innterburg auf dem mit Eisenbahnen versehenen Übergang der Gaussee wurde ein Vierjähriger, der in Innterburg, dessen Fahrer anscheinend geschlafen

hatte und dessen Pferde, nachdem sie auf der Gaussee kreuzung etwas nach der Seite hin zur Weichstraße abgelenkt, stehen geblieben waren. Da der Wagen nicht beladnet und die Nacht finster war, wurde das Kind von dem Schrankenwärter beim Schließen der Schranke nicht bemerkt und eingeschlossen. Der Wagen mit Ladung wurde zertrümmert, die beiden Pferde wurden getötet. Der lebensgefährlich verletzte Fahrer ist in der folgenden Nacht in Innterburg gestorben. An den Eisenbahnbetriebsmitteln ist Schaden nicht entstanden, Reisende und Personal wurden nicht verletzt bis auf den Fahrer der Lokomotive, der durch die Schlier der zerfallenen Fenster Scheibe leicht im Gesicht verletzt wurde.

teite seines Opfers und fuhr nach mit dem Geisam davon. Kojeliski hinterläßt eine Frau und acht unmündige Kinder. Der Mörder, der sich als Handwerker ausgibt, wurde in einer Hofener Deklamation verurteilt.

Die Nase abgeschritten. In Müggelspitz geriet der Postkutscher Rappert mit einem bel ihm beschlagnahmten Heischergesellen in Streit. Dieser sog einen Dolch und schritt seinem Meister die Nase ab. Der Täter wurde verhaftet.

Verhaftung einer Juwelenbäuerin. In Noye auf der Insel Wight wurde eine sehr elegante junge Dame, die sich Margaret Blond nannte, wegen mehrerer Juwelenbäuerliche verhaftet. Es stellte sich heraus, daß die Dame in den allerbesten Familien verheiratet und von

jahre wiederholt angeklagt und verurteilt worden ist.

Neue Unwetter und Erdbeben in der Schweiz. Die letzten Tage brachten wieder der Schweiz fürchterliches Unwetter. Die Gegend bildete ein starkes Erdbeben. In der Ost- und Mittelschweiz fielen heftige Regenfälle ein. Am oberen Jura, gegen Grenchen, und am Fuß des Jura traten wieder alle Flüsse aus, Weiden und Gärten gerätend. Überall mußte die Feuerwehr aufgerufen werden. Der Regen hat nachgelassen, doch ist die Witterung, namentlich in den Bergen, empfindlich kühl. Auf der Säntis Spitze ist der alte Schnee bis jetzt noch nicht fort, was zu den größten Seltenheiten im August gehört.

Baumglück in Yagenburg. In Gisch an der Ageritz ist das Gerüst eines Maschinenhausneubaus der Gelsenkirchener Bergwerks- und Hüttenbau-G. nachmittags eingestürzt. Drei Arbeiter sind getötet und drei schwer verletzt worden.

Luftschiffahrt.

Am Rügenwalder Strande finden unter Leitung des Majors Groß Ballonfliegerübungen statt. Zu diesem Zwecke ist am Strande eine Anzahl Geschütze der Gardefeldartillerie aufgeschoben. Die Ballons, nach denen geschossen wird, werden vom Kreuzer „Urdine“ geschleudert. Während die Übungen unter der Leitung der Witterung zu stehen. Jetzt aber herrscht besseres Wetter, so daß die Übungen ihren ungehinderten Fortgang nehmen konnten. Es wurden hierbei glänzende Ergebnisse erzielt. Ein vom Kreuzer weit ins Meer hinausgeschleppter Ballon wurde sehr bald durch einige Schüsse heruntergeholt. Ein anderer großer Ballon ist durch ein im Ballon explodiertes Geschos auf dem Meere niedergegangen. Es gewährte einen interessanten Anblick, von dem besonders die Schüler der Land- und Stabschulen, die zugelassen wurden, erzählten waren. Den Übungen wohnte auch ein Vertreter der Firma Krupp in Essen bei, weshalb man annimmt, daß es sich um Schießversuche mit Kanonen handelt, die besonders zu Ballonkämpfen eingerichtet sind.

Gerichtshalle.

Parasitismus. Der verantwortliche Redakteur der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung, B. v. Kog, ist vom Bezirksgericht wegen Beleidigung durch die Presse zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt worden.

Görz. Während zum 80. Geburtstag des Kaisers Franz Joseph allgemeine Amnestie für politische Verbrechen vorbereitet wird, verurteilte die Strafkammer ein junge Leute, die sich in rotem Hemde an einem Plakatenzug beteiligt hatten, zu Arreststrafen. Obgleich dieselben erklärten, ihre weißbestüpften Hemden seien Hauswurstschirme gewesen. Das Reichsgericht ging von der Annahme aus, daß die jungen Leute Garibaldiener vorstellen wollten. Der Anführer, Felska soll sich einen Bart angeleimt haben, um Garibaldi zu gleichen. Er selbst behauptete, daß er ihm nicht ähnlich gewesen sei.

Buntes Allerlei.

Die Unglückschronik der englischen Bergwerke. Nach einem Bericht des Inspektors der Bergwerke sind im Jahre 1909 in den Bergwerken Englands 1453 Personen ums Leben gekommen. Das ist die höchste Zahl seit 1873.

Seine Ansicht. Eine Junge sah angefaßt am Bache, als ein Tourist vorbeikam. Interessiert fragte dieser: „Na, wieviel Fische hast du denn schon gefangen?“ — „O, ich kann sie gar nicht zählen!“ erwiderte der Junge. — Inzwischen hatte ihm aber der Tourist in seinem Kimer geschaut und sagte: „Wai, Bengel, wer wird denn so lägen! Du hast ja überhaupt keine gefangen!“ — „Na, darum konnte ich sie eben nicht zählen!“ war die prompte Antwort. —

mich nicht alles täuscht, war Ariadne überhaupt gar keine Göttin.“

„Na, dann aber doch so was Ähnliches.“
„Ach, laßt doch eure alten marmornen Göttinnen. Aber in der Tat, das Mädchen ist wirklich reizend; ein Gesicht wie eine Psyche!“
tante die Stimme des ersten Sprechers.

Eine Pause war im Kreise der Offiziere eingetreten.

„Nurgen haben Sie recht. Schade, daß sie den nächsten Winter nicht ausgehen wird.“
„Warum denn nicht? — Ach so, wegen der Trauer. Ja, allerdings sehr diskret. Was sagen Sie dazu, Saden! Sie sind ja von Anfang an gehörig ins Zeug gegangen. Waren Sie schon wieder einmal dranken?“

„Hatte aber nicht das Glück, es zu sehen. Kleiner Unfall beim Reiten, muß das Zimmer hüten, wurde mir gesagt.“

„Ach, ach, sehr bedauerlich! Wer da der Arzt sein dürfte!“

„Da kommt ja der Bemühtenwerte. Herr Geheimrat. Guten Abend, Herr Geheimrat!“
„Geheimrat Dr. Wehlen war in das erste Zimmer getreten und setzte sich zu Kurt an den Tisch, die Ruhe da drinnen vorläufig nur mit einem „Schönen guten Abend, guten Abend, meine Herren!“ erwidern.“

Nach einer Weile meldete der Ruscher, daß der Wagen vorgefahren sei.

Die beiden Herren verabschiedeten sich voneinander, und Wehlen nahm darauf bei den Offizieren Platz.

(Fortsetzung folgt.)

Zum 80. Geburtstag Kaiser Franz Josephs.

18. August 1910.



Kaiser Franz Joseph von Österreich, der das biblische Alter um ein Jahrzehnt überschritten hat, kann wohl mit dem Psalmisten sagen: Es ist lässlich gewesen, denn es ist Mühe und Arbeit gewesen. Ein arbeits- und ereignisreiches Leben liegt hinter dem großen Monarchen. Kaiser Franz Joseph ist fast ein Mann der Arbeit und strengster Pflichterfüllung gewesen, noch heute in seinem hohen Greisenalter erlöhnt er täglich sein Arbeitspensum. Es ist sehr interessant, dem Monarchen bildlich in seinen verschiedenen Lebens-

abschnitten zu folgen. Auf unsem Bilden sehen wir ihn als Kind, als fünfjährigen Knaben. Dann als Jüngling von achtzehn Jahren, als der er die Regierung übernahm. Als 30-jährigen Mann sehen wir ihn im Jahre 1863 auf der Höhe des Lebens. Als Siebzehnjährigen erblickt wir ihn in der stolzen ungarischen Magnatenstadt, und das letzte Bild zeigt den Achtzigjährigen. Trotz der äußeren Veränderung seiner Erscheinung ist er innerlich fast derselbe geblieben.

Mordtat eines Handwerksmeisters. Der Fleischermeister Kojeliski aus Kurnitz fuhr nach Plocevo, um Vieh einzukaufen. Dort lernte er in einem Gasthause ein, wo er die Bekanntheit eines fremden Mannes machte. Dieser bat ihn, ihn auf seinem Wagen mitzunehmen, was K. auch erlaubte. Unterwegs ritz ihn der Fremde vom Wagen und tötete ihn. Der Mörder tauchte dann das Geld und die Uhr

einer sehr bekannten adligen Dame protegiert wurde. Auf Empfehlung der Aristokratin hatte sie eine Stellung als Haushälterin bei einem großen Financier gefunden, der ihn im Sommer auf der Insel Wight aufnahm. Ihre zahlreichen Bekannten und Freunde hielten den Diebstahl als ein „Versehen“ dar, aber die Polizei behauptet, daß die Verhaftete bereits mehrere ähnlicher Vergehen wegen seit ihrem 16. Lebens-

Doch was für ein Lor er war, sich solch trüben Gedanken hinzugeben.

Was wird wirklich schon zum Bezweckeln? Was würden seine Bekannten sagen — auslachen würden sie ihn ob solcher unerhörten Gräueltaten.

Er, dem die Herzen all' der gefeierten Schönen zugeflogen, er sollte daran zweifeln, daß eines kleinen Landräuleins zu gewinnen? Lächerlich!

Nun, er wollte jedenfalls den Versuch wagen. Und wert war's die Kleine, ihr Bild in all' seiner Lieblichkeit trat ihm wieder vor die Seele.

Wizulange war's zwar nicht mehr bis zu dem verhängnisvollen fünfundzwanzigsten November, dem Tage, der über ihr und sein Schicksal entscheiden mußte, aber immer doch lange genug, um ein Herz zu erobern.

Wjo unverzagt und frisch vorwärts. Seine Klüßchen erschienen ihm nun plötzlich in ganz andern Lichte, und mit heilerer Miene betrat er, zu Hause angekommen, sein Arbeitszimmer.

Auf dem Schreibtisch lagen mehrere Briefe, er trug sie zum Licht, besah die Adressen und erbrach endlich das eine Schreiben.

„Franz“, rief er dem Diener zu, der eben herein gekommen war, um seinem Herrn Hut und Paletot abzunehmen, „der „Lucifer“ ist unterwegs.“

Und Franz, dessen Miene immer der Abglanz derjenigen seines Geleiters war, machte ein sehr vergnügtes Gesicht und warzte die Frage: „Wann kommt er denn an?“

Ein treues Mutterherz



hat aufgehört zu schlagen!

Am 13. August erlöste der Allbezwinger Tod durch Herzschlag unsere liebe Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Wilhelmine verw. Findeisen geb. Menzel

im 73. Lebensjahre sanft und lind nach kurzem Leiden.

Auguste Hempel, geb. Findeisen

Emma Beck, geb. Findeisen

Max Findeisen

Anna Angermann, geb. Findeisen

21 Enkel

Marie verw. Findeisen

Karl Hempel

Adolf Engler

Edgar Beck

Martha Findeisen, geb. Kotte

Theodor Angermann

2 Urenkel

♦♦♦♦♦ Achtung Radfahrer! ♦♦♦♦♦

Wegen vorgerückter Saison verkaufe neue und gebrauchte

Herren- und Damenräder

zu jedem annehmbaren Preise, sowie einen Posten gute frische Laufdecken zu 3,50 Mk. und Schläuche zu 3 Mk. Alles andere billigst.

Fahrradhandlung Koch, Cunnersdorf.

Zahn-Ersatz

mit und ohne Saumenplatte, Brücken- und Kronenarbeit

Plombierung in Gold, Porzellan, Amalgam und Zement.

Schmerzloses Ausbohren u. Ziehen der Zähne, Nervtöten in örtlicher Betäubung

Paul Lindner, Dentist, Radeberg, Röder-Str. 1. I

geprüft v. V. Deutscher Zahnkünstler. 11-jährige Fachtätigkeit am Plaque
Sprechzeit: 1/9 bis 1 Uhr, 2 bis 7 Uhr. — Telefon: 2962.



Die Freude jeder Hausfrau ist die Dampfwaschmaschine „System Krauss“

welche die Wäsche in der halben Zeit kocht und gründlich reinigt. Mit Rücksicht auf die Schonung der Wäsche sind 75% Ersparnis nicht überschätzt. Das Drehen kann ein Kind verrichten. Broschüre gratis von

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407

Verkaufsstelle
A. Langensfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Eine Wohnung

bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sowie ein

möbliertes Zimmer

ist sofort zu vermieten.

Max Zündler, Radeburger Straße.

Freiwill. Feuerwehr



Heute Dienstag,

abends 8 Uhr

Ver-

sammlung.

im Vereinslokal.

Das Kommando.

Rechnungen

tigt die Buchdruckerei Herm. Rühle.

••• Eheleute •••

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt

„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutterspritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende direkt an.

Rich. Freisleben,

Dresden-A., Postplatz.

■ Auf dieses Inserat Rabatt. ■

Einige

Arbeiterinnen

für dauernd gesucht.

Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Orientliches, sauberes, jüngeres

Kausmädchen

wird per 15. September gesucht.

Frau Bormann,

Bäckerei Königsbrückerstr.

Zimmerleute

stellt ein

Baugeschäft Lesche

Cunnersdorf.

Eine Ziege,

1 Jauchentass

mehrere Zentner

Heu und Stroh

sind zu verkaufen

Schulstrasse 94.

Uhrmacher O. Heinze

Ottendorf, Bismarckstrasse 100

empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausfertigung aller Reparaturen.

Empfehlenswerte Lokalitäten!

Restaurant und Café „Marien-Quelle“ □ Liegau

Vorzügl. Speisen □ Spez. Obst-Weine
Fein. Kaffee Div. Gebäck Schlagsahne
Mittagstisch. Vereine bitte ansmelden.

Modern einger. Verkehrslokal

Bestens empfiehlt sich

Hochachtungsvoll Paul Hedrich

Schöne Fremdenzimmer

mit und ohne Pension

Luftbad □ Wald-Park □ Lusthütten

„Jägerhof“, Laussnitz

Besitzer: H. Faust

Salte mein neu renoviertes Garten-Restaurant, ganz besonders geeignet für Familien-Ausflüge, Absteigeort für Radler u. Automobilisten bestens empfohlen.

Schöne Gesellschaftszimmer. Schattiger Lindengarten.
Tadellose Küche. Hochfeine Getränke.

Grundmühle Waehau Seifersdorf Tal.

Allen Touristen und Spaziergängern empfehle ich mein im idyllischen Nöbertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes Restaurant als besten Ausflugsort. Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke. Kalte Küche. Jeden Dienstag u. Freitag Eierplinsen. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein R. Lehmann.

Eingeschlossen



Durch heilige Nöbert u. 100-jährige Bäume
ist im idyllischen Nöbertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal
Marienmühle im einzig schönsten
Seifersdorfer Tal! Besondere Langenbrücke

Bahnrestaurant Weixdorf

Besitzer: Ferd. Wilh. Dettmann.

Jeden Mittwoch:

Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee.

Schinken in Brotteig.

Feine Küche

Gutgepflegte Biere